



EUROPE DIRECT



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM



Abschlussbericht

Einleitung

Am 09. Juni 2024 waren die Menschen in Deutschland aufgerufen, ihre Vertretung im Europäischen Parlament zu wählen. Mit 96 Abgeordneten stellt Deutschland die meisten Volksvertreterinnen und Volksvertreter bei der Europäischen Union (EU).

Baden-Württemberg liegt im Herzen von Europa. Ein Abstecher ins Nachbarland Frankreich oder ein Ausflug über den Bodensee nach Österreich ohne Grenzkontrollen und zusätzliche Roaming-Gebühren – Errungenschaften der EU werden hier schnell deutlich. Mit rund elf Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie einer ausgeprägten Innovations- und Wirtschaftskraft ist the Länd zudem größer und wirtschaftlich stärker als manche Mitgliedstaaten.

Unter dem Motto „Baden-Württemberg wählt Europa - #NutzeDeineStimme!“, haben die baden-württembergischen EUROPE DIRECT Zentren in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg Menschen aus unserem Bundesland in World Cafés vor der Europawahl zusammengebracht. Bei der Methode des World Cafés stehen die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt und arbeiten gemeinsam an konkreten Ergebnissen, z.B. in der Form von Wünschen für die Zukunft Europas. An verschiedenen Thementischen finden sich die Teilnehmenden in Gruppen zusammen und diskutieren über eine bestimmte Fragestellung. Nach einer festgelegten Zeit wechseln die Teilnehmenden den Tisch und haben die Möglichkeit, ihre Ideen auch zu einem anderen Thema einzubringen. Zum Abschluss des

jeweiligen World Cafés werden die Ideen gerankt, um festzuhalten, welche Ideen unter den Bürgerinnen und Bürgern auf die meiste Zustimmung stoßen.

Von Aalen bis Ulm: Baden-Württemberg wählt Europa

Die einzelnen World Cafés fanden zwischen April und Juni 2024 statt. An allen beteiligten EUROPE DIRECT Standorten wurden dieselben Fragen diskutiert. Dabei gab es jeweils drei Thementische. Da im Verlauf des World Cafés ein Mal das Thema gewechselt werden konnte, deckte jeder und jede Teilnehmende insgesamt zwei Themen/Fragestellungen ab. Die drei Fragestellungen lauteten:

- 1) Die EU von heute: Demokratie in Europa - braucht es das noch oder kann das weg?
- 2) Die EU von morgen: Wie soll die EU die aktuell wichtigsten Herausforderungen in den nächsten fünf Jahren lösen?
- 3) Die EU von übermorgen: Was ist Ihre Vision für Europa 2045?

Das erste World Café im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Baden-Württemberg wählt Europa – #Nutze deine Stimme“ fand am 17. April 2024 in **Aalen** statt. Dabei konnten zahlreiche Meinungen und Ideen von den Teilnehmenden eingeholt werden. Um Denkanstöße für die Gesprächsrunden zu liefern, begann die Veranstaltung mit einem Interview der Moderatorin Dana Hoffmann mit der Sinnfluencerin und Politikwissenschaftlerin Nina Poppel (@nini_erklaert_politik). Anschließend kam an den Thementischen eine angeregte Diskussion und Meinungsbildung zustande, woraus letztlich konkrete Wünsche und Ideen formuliert werden konnten. Es verwundert nicht, dass am starken Wirtschaftsstandort Ostalbkreis und an der wirtschaftlich orientierten Hochschule Aalen die Themen Wirtschaft und Umwelt jene waren, welche die Teilnehmenden in überwiegenderem Maße fokussierten und ganz oben auf die Liste setzten.

Weiter ging es am 07. Mai 2024 in **Karlsruhe**. Den Einstieg in die Veranstaltung bereiteten Moderatorin Dana Hoffmann und Evelin König, Journalistin und Europaaktivistin, mit einem Gespräch über persönliche Erfahrungen mit Europa. Evelin König verdeutlichte praktische Vorteile der EU von grenzenlosem Reisen bis sauberem Trinkwasser und sprach zudem über ihr Engagement bei Pulse of Europe Baden-Baden. Anschließend debattierten die Teilnehmenden über die wichtigsten Herausforderungen für die EU heute, in fünf und in 20 Jahren. Wichtige Diskussionspunkte waren dabei u.a., wie die Kommunikation europapolitischer Themen verbessert und die Erweiterung der EU erfolgreich gestaltet werden können.

In **Stuttgart** trafen sich am 28. Mai 2024 interessierte Bürgerinnen und Bürger an der Uni Stuttgart, am Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht. Wie in Aalen, begann die Veranstaltung mit einem Interview der Moderatorin Dana Hoffmann mit der Sinnfluencerin und Politikwissenschaftlerin Nina Poppel. Sie lieferte einen Einblick in die politische Kommunikation und den Anspruch auf politische Bildung auf Social Media, konkret Instagram und TikTok. Danach ging es in die Gruppenarbeit in zwei Runden und anschließend in die gemeinsame Auswertung und das Abstimmen über die wichtigsten Themen.

Am 04. Juni 2024 fand letzte Veranstaltung innerhalb der Veranstaltungsreihe in **Ulm** im m25 statt. Wie zuvor in Aalen und Stuttgart begann der Abend mit einem spannenden Impuls-Gespräch zwischen Moderatorin Dana Hoffmann sowie der Journalistin und Politik-Influencerin Nina Poppel. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich zweimal für jeweils ca. 20-30 Minuten in Kleingruppen zusammenzufinden und auszutauschen. Hierbei wurde eine Vielzahl an Wünschen, Kritikpunkten und Verbesserungsvorschlägen zur Zukunft der EU geäußert. Zu den Schwerpunkten zählten die Themen Demokratie, Bürgerbeteiligung und die strategische Unabhängigkeit der EU in zentralen Bereichen wie der Wirtschaft sowie der Außen- und Sicherheitspolitik.

Forderungen

Aus Aalen:

Top-2-Anliegen aus allen Fragen:

Einheitliche Regelungen für die Wirtschaft innerhalb der EU, um Innovationen gemeinsam voranzubringen und Fehlinvestitionen und andere Risiken zu verringern.

→ Hierzu auch: Wissenstransfer innerhalb der EU, Diversifizierung der Wirtschaft, weniger Abhängigkeit von anderen Wirtschaftsmächten (z. B. China im Bereich Pharma)

Vereinbarkeit von Umweltschutz und Wirtschaft, um dem Klimawandel lösungsorientiert entgegenzutreten.

→ Hierzu auch: intelligente Klimapolitik und nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Aus Karlsruhe:

Frage 1: Die EU von heute:

- Abschaffung der Einstimmigkeit in allen Bereichen
- bessere Kommunikation (→ öffentlichkeitswirksam; TikTok; Bewerbung EUROPE DIRECT (Werbekampagnen, z.B. Social Media); besseres Kommunizieren und Erklären der Auswirkung von EU-Gesetzen auf lokale/regionale Ebene)

Frage 2: Die EU von morgen:

- Stärkung unseres demokratischen Systems
- Erinnerung an Europa und seine Vorteile (→ Awareness (Alltagsbezug); Kontrast/Konfrontation durch Bedrohungen)

Frage 3: Die EU von übermorgen:

- Europäische Verfassung (Reform der EU)
- Europäisches (Schienen)Verkehrsnetz

Aus Stuttgart:

Unter den Teilnehmenden zeichneten sich in den zwei Gesprächsrunden meist ähnliche Themen ab, die wie folgt priorisiert wurden:

Frage 1: Die EU von heute:

- eine menschenwürdige Asylpolitik, bzw. entsprechende Anpassung der Asylreform
- die konsequente Fortführung des Green Deals und fairen Wandels

Frage 2: Die EU von morgen:

- Demokratie stärken durch Förderung politischer Bildung und internationalen Austauschs
- EU-weite Verkehrsregelungen, um den Klimawandel zu verlangsamen, z.B. Tempolimit und Förderung des Bahnverkehrs

Frage 3: Die EU von übermorgen:

- Soziale Gerechtigkeit, faire Lohnverhältnisse
- mehr echte Kompetenzen für die EU

Aus Ulm:

Frage 1: Die EU von heute:

- Das Einstimmigkeitsprinzip soll abgeschafft werden, um die Handlungsfähigkeit der EU zu erhöhen.
- Das Demokratiedefizit der EU soll durch mehr Bürgerbeteiligung, z.B. in der Form von vermehrten Kompetenzen für das EP, gestärkt werden. Da das Europäische Parlament die einzige direkt gewählte EU-Institution ist, sollen insbesondere die Kompetenzen dieser Institution gestärkt werden (z.B. in Form des Initiativrechts). Auch weitere Möglichkeiten zur vermehrten Bürgerbeteiligung sollen geschaffen werden.

Frage 2: Die EU von morgen:

- Die Stärkung der Unabhängigkeit sowohl auf innenpolitischer (Rechtsstaatlichkeit) als auch außenpolitischer Ebene (globale Wirtschaft) soll gewährleistet werden. In innenpolitischer Hinsicht soll dafür gesorgt werden, dass die EU als Ganzes unabhängiger von einzelnen Mitgliedstaaten wird, wenn es um Themen wie die Einstimmigkeit und die Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit geht. Mit Blick auf Probleme im Bereich der europäischen Werte, wie z.B. der Rechtsstaatlichkeit, soll ein ähnliches Verfahren wie beim EU-Beitritt etabliert werden, das in verschiedenen Schritten zum Ausschluss aus der EU führen kann. Nur so kann sichergestellt werden, dass die EU ihre Glaubwürdigkeit mit Blick auf ihre Werte aufrechterhält. Außenpolitisch wurde die Notwendigkeit der strategischen Autonomie betont, wenn es um die künftige außen- und wirtschaftspolitische Ausrichtung der EU geht. Hier wurden insbesondere der Zugang zu kritischen Rohstoffen sowie die Wettbewerbsfähigkeit bei Zukunftstechnologien genannt.

- Der europäische Föderalismus soll durch einen neuen EU-Vertrag vorangetrieben werden. Dieser soll die Form einer gemeinsamen Verfassung annehmen und das Amt des Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik zu einem/einer echten EU-Außenminister*in ausbauen.

Frage 3: Die EU von übermorgen:

- Durch den Klimaschutz sind Ressourcen gesichert. Die Vision des EU Green Deals, den grünen Wandel Hand in Hand mit dem wirtschaftlichen Wandel zu gestalten, ist also verwirklicht.
- Menschenrechte sind garantiert.

Fazit

Die Veranstaltungsreihe „Baden-Württemberg wählt Europa - #NutzeDeineStimme“ hat gezeigt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg für ein gemeinsames Europa engagieren. Die eingebrachten Ideen und Visionen spiegeln den Wunsch wider, die Europäische Union demokratischer, nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten. Ob es um den Ausbau demokratischer Prinzipien, die Stärkung der strategischen Autonomie oder den Erfolg des EU Green Deals geht – die Vielfalt der Anregungen zeigt, dass die Menschen in Baden-Württemberg die Zukunft Europas aktiv mitgestalten wollen.

Wir möchten allen Teilnehmenden herzlich für ihre Impulse danken. Dieser Abschlussbericht dient als Grundlage für die Weitergabe der Vorschläge an relevante Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Institutionen.

Europa ist ein lebendiges Projekt, das von der aktiven Mitgestaltung lebt. Unsere Stimme zählt – nicht nur bei Wahlen, sondern auch in der täglichen Arbeit für ein besseres Europa.